

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 134 (2024)

Nachruf: Als politisch unbeschriebenes Blatt Stadtmann geworden : Hans Peter Howald, 1939-2023
Autor: Widmer, Hans-Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

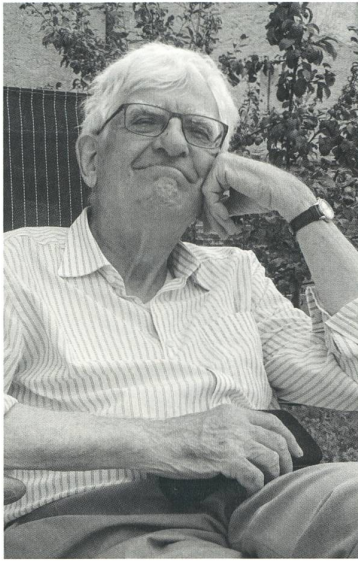
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Als politisch unbeschriebenes Blatt Stadtammann geworden

Hans Peter Howald, 1939–2023



Die Nominierung des erst 34-jährigen, bis dahin parteilosen ETH-Ingenieurs Hans Peter Howald zum Brugger Stadtammann-Kandidaten war ein freisinniger Kunstgriff. Es galt, im Sommer 1973 rasch einen Nachfolger für den zum Oberrichter gewählten Stadtammann Eugen Rohr zu finden. Doch die FDP, die das Präsidium seit Menschengedenken besetzte, hatte keinen *Kronprinzen* zur Hand. Mutig stieg sie mit dem politisch unbeschriebenen, aber gut ausgebildeten Hans Peter Howald in die Ausmarchung gegen den erfahrenen Vizeammann Hans Müller, SBB-Angestellter und Sozialdemokrat von altem Schrot und Korn, der sich ebenfalls um das Ammannamt bewarb.

Immerhin war Howald mit der Stadt vertraut. Er kam 1939 als mit Abstand jüngstes von vier Kindern der Familie von Professor Oskar Howald, dem damaligen Direktor des Schweizerischen Bauernverbands, in Brugg auf die Welt. Während der Vater als Ordinarius für landwirtschaftliche Betriebslehre an der ETH Zürich dozierte, studierte der Sohn am *Poly* gleichzeitig Bauingenieur. Diese Ausbildung und seine hauptberufliche Funktion als Leiter der Abteilung Verkehr im aargauischen Baudepartement kamen ihm zustatten, als er nach der Wahl zum Stadtammann, die er auf Anhieb schaffte, mit kniffligen Bau- und Verkehrsaufgaben konfrontiert wurde. Er wurde zum Motor vieler Projekte, schätzte es aber nicht, nur daran gemessen zu werden. Bemerkenswert war auch sein musikalisches Talent; er spielte hervorragend Klavier und leitete lang das Stäbli-Quartett, eine Gruppe sangesfreudiger Männer.

Herausragend in Hans Peter Howalds 16-jähriger Amtszeit war die Realisierung der Mittleren Umfahrung im Jahr 1979, welche die Altstadt vom Würgegriff des Verkehrs erlöste. Dem Stadtammann schwebte zwar zuerst eine andere, altstadtnahe Variante mit einer Brücke vom Ende der Schulthess-Allee bis zum Stäbligut an der Zurzacherstrasse vor. Aber er liess sich von Verkehrsplaner Rolf Gipser vom Brugger Ingenieurbüro Walter für die heutige Linienführung mit Neumarktknoten, Stahlraintunnel und Casinobrücke überzeugen. Das in Rekordzeit realisierte 17-Millionen-Franken-Projekt erwies sich als gute Teillösung, aber noch nicht als dauerhafte Entlastung vom Transitverkehr Unteres Aaretal-A1/A3-Mittelland.

Beim Rücktritt, 1989, sagte Hans Peter Howald, er habe sein Amt interessant und positiv erlebt. Das Politisieren sei jedoch im Spannungsfeld der Alles-ist-machbar-Mentalität, der ökologischen Bedenken und egoistischen Interessen schwieriger geworden. Wenn ihm, dem schnellen Denker und Analytiker, bei abwegigen Argumentationen der Geduldsfaden riss, konnte er barsch werden und intellektuell arrogant wirken. Aber er war nicht nachtragend.

Am 9. Juni 2023 starb er im Pflegeheim Süssbach im Alter von 83 Jahren.